

## Kooperation zwischen Stadt und Landkreis Osnabrück ausbauen

Wir wollen kreisfreie unabhängige Stadt bleiben, das sind wir als älteste Stadt Niedersachsens unserer Geschichte schuldig.

Um der Zukunft der Stadt Willen, müssen wir aber die Zusammenarbeit mit Landkreis und Kommunen der Region ausbauen, um Synergieeffekte zu heben, Effizienz zu steigern, Kosten zu sparen sowie die Lebensqualität von Stadt und Region zu erhöhen.

Wir wollen Treiber bei diesem Thema sein. Deshalb wollen wir einmal im Jahr das Thema einer verbesserten Zusammenarbeit im Osnabrücker Land im Rahmen einer aktuellen Stunde beraten.

Die CDU-Fraktion wird darüber hinaus in dieser und jeder nächsten Ratssitzung einen konkreten Antrag zum Ausbau der interkommunalen Kooperation stellen. Nur so können wir dieses wichtige Thema vorantreiben und Öffentlichkeit schaffen.

Dankenswerterweise hat die Verwaltung zur heutigen Ratssitzung eine Liste mit mehr als 40 laufenden Kooperationen veröffentlicht. Diese Liste ist noch nicht einmal vollständig, da die Kooperation zwischen Osnabrück und seinen Umlandgemeinden - Beispiel gemeinsames Gewerbegebiet mit Hasbergen - und die Zusammenarbeit der Stadtwerke - Beispiel Energieversorgung Wallenhorst - weitere Felder des Miteinanders darstellen.

Wichtig ist der Hinweis in der Vorlage, dass sich die Stadt Osnabrück im Rahmen der Strategischen Ziele 2016-2020 zum Ausbau der Kooperationsaktivitäten mit den umliegenden Landkreisen und Kommunen bekannt hat.

Als vordringlich sehen wir folgende konkrete Themen an. Sie müssen auf die Tagesordnung der Verhandlungen zwischen Stadt und Landkreis:

1. Kooperation in der Abfallwirtschaft: OSB und Awigo sollten gemeinsam mit privaten Unternehmen Osnabrücker Verwertungsgesellschaften gründen, die Restabfall, Sperrmüll und Bioabfall aus Stadt und Landkreis gemeinsam verwerten. Durch größere Mengen erreichen wir größere Wirtschaftlichkeit.
2. Die zu gründende Jugendberufsagentur sollte Stadt und Landkreis umfassen. So können wir besser für alle Jugendlichen Chancen schaffen.
3. Osnabrücker Marketing und Tourismus GmbH (OMT) und der Tourismusverband Osnabrücker Land (TOL) sollten fusionieren, um gemeinsam für Stadt und Region zu werben.
4. Die Wirtschaftsförderung von Stadt und Landkreis sollten zusammengelegt werden, um Gewerbeflächen auf der Grundlage eines Gesamtkonzepts für die Region Osnabrück zu entwickeln und überregional zu bewerben.
5. Ein gemeinsamer öffentlich-rechtlicher Zweckverband zwischen Osnabrück und allen Umlandgemeinden, einschließlich der Westfälischen, sollte geprüft werden. Unzeitgemäße Landes- und Kreisgrenzen könnten so teilweise überwunden werden. Interkommunale Gewerbe- und Wohngebiete sollten der Normalfall werden. Warum soll man z. B. nicht in Osnabrück wohnen und den näheren Kindergarten in einer Landkreisgemeinde besuchen? Das gleiche gilt z. B. auch für Wasser- und Abwasseranschlüsse, natürlich in beide Richtungen.
6. Verhandlungen über den Zusammenschluss der Volkshochschulen in Stadt und Landkreis sollten wieder aufgenommen werden.
7. Einen konkreten Antrag für einen gemeinsamen Zweckverband von Stadt und Landkreis für eine gemeinsame Regionalplanung legen wir dem Rat heute vor.

<b>Antrag</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>VO/2016/7026</b>		
	<b>Öffentlichkeitsstatus:</b>	öffentlich		
<b>Zweckverband als Träger gemeinsamer Regionalplanung von Stadt und Landkreis Osnabrück</b>				
Beratungsfolge:				
Gremium	Datum	Sitzungs- art	Zuständigkeit	TOP- Nr.
Verwaltungsausschuss	10.05.2016	N	Vorberatung	
Rat der Stadt Osnabrück	10.05.2016	Ö	Entscheidung	

**Beschluss:**

In den Gesprächen zwischen den Verantwortlichen von Stadt und Landkreis zum Ausbau der regionalen Kooperation soll folgendes Ziel geprüft werden:

Für eine gemeinsame Strategie von Stadt und Landkreis Osnabrück zur nachhaltigen Regionalentwicklung wird ein Zweckverband für Regionalplanung gebildet, in dem Stadt und Landkreis als gleichgewichtige Partner zusammenarbeiten.

**Begründung:**

Die Übertragung der Regionalplanung auf die Kreisebene steht im Widerspruch zu den Ansätzen aller anderen Flächenländer, kreisübergreifende Planungsregionen zu bilden. So haben z.B. Baden-Württemberg 12 und Bayern 18 regionale Planungsverbände. Kreisfreie Städte und Landkreise decken außer in Niedersachsen die Verflechtungsbereiche von Oberzentren ab. In den deutschen Bundesländern ohne Niedersachsen gibt es 80 Planungsregionen, in Niedersachsen mit den Landkreisen und kreisfreien Städten allein 40 Regionalplanungsträger. Der Ausschluss der meisten kreisfreien Städte aus der Stadt-Umland-Planung ist ein raumplanerischer Missstand. Das Niedersächsische Raumordnungsgesetz strebt zwar in den Verflechtungsbereichen der zentralen Orte mit oberzentralen Funktionen eine gemeinsame Regionalplanung z.B. durch kommunale Zweckverbände an, von dieser Ermächtigung wurde jedoch bisher kein Gebrauch gemacht.

Für eine gemeinsame Strategie von Stadt und Landkreis Osnabrück bietet es sich an, einen gemeinsamen Zweckverband der Regionalplanung zu bilden, um die Entwicklung der Region aufeinander abzustimmen und damit eine regionalpolitisch wirksame Bündelwirkung der Potentiale zu einer nachhaltigen Raumentwicklung zu erreichen.

**Der Inhalt der Vorlage unterstützt folgende/s strategische/n Stadtziel/e:**

nicht zutreffend

gez. Dr. E. h. Fritz Brickwedde  
CDU-Fraktionsvorsitzender